



Das Projekt Puppentheater, das Puppenmuseum ihres Bruders und die Ausbildung von Floristen, das ist die Arbeitswelt von Monika Knoop-Tausch.

Individualität – das ist die Zukunft

Die Deutsche Meisterin der Floristik unterrichtet im „Kunsthof Knoop“ in Westerholt

Herten ist nicht Hollywood. Publicity-süchtige Schickeria gibt es hier nicht. Was nicht heißt, dass in Herten keine Prominenten leben. Ganz im Gegenteil. Sie machen nur meist kein Trara um ihre Erfolge. Wie Monika Knoop-Tausch: 1994 war die Hertenerin die beste Floristin Deutschlands!

Mit dem Meistertitel, errungen durch ihren fantasievollen, ganz eigenen Umgang mit floralen Werkstoffen, hätte sie auf „VIP“ machen können: Von einer Veranstaltung zur anderen reisen, auf Messen präsentieren, sich in Fachzeitschriften abbilden lassen. Und natürlich an der Europameisterschaft teilnehmen. Nichts von alledem hat sie getan. „Sich feiern zu lassen ist so gar nicht mein Ding“, gesteht die fröhliche junge Frau. „Mir hat der ganze Rummel bei der „Goldenen Rose“ vollkommen gereicht. Ich habe mich danach total zurückgezogen.“ Sogar von der Floristik. Zwar machte sie an der damals in Herten angesiedelten „Werkshule für Floristen“ 1995 noch ihren Meister. Und natürlich unterstützte sie ihren Mann, den Recklinghäuser Floristmeister Achim Tausch, tatkräftig in seinem Geschäft. Das war's dann aber auch. „Sieben

Jahre war ich von der Floristik ganz weit weg, habe mich wieder ganz meiner heiß geliebten Malerei und der Keramik gewidmet.“ Allerdings nicht im stillen Kämmerlein, sondern als Dozentin in der Reha für psychisch kranke junge Menschen.

Die künstlerische Ader wurde der 35-Jährigen buchstäblich in die Wiege gelegt. Ihr Vater, Josef Knoop, hatte in den 50er Jahren zwar als Bauunternehmer angefangen, aber die Kunst, vor allem das großformatige Gestalten, hatte ihn schon immer fasziniert. Als er aus gesundheitlichen Gründen Beruf und Firma aufgeben musste, wandelte er am 7.7.1977 seinen



Große und kleine Skulpturen aus Holz, Metall und Keramik bestimmen die Optik im „Kunsthof Knoop“.

Westerholter Bauhof offiziell in einen „Kunsthof“ um. Zusammen mit seiner Frau Gertrud gab Josef Knoop Kurse für „Hobbykünstler“, suchte und fand aber auch Künstler, die mit ihren Ateliers auf den Kunsthof zogen. Fast von Anfang an mit dabei: Sohn Ulrich und dessen Frau Karin, die mit der Herstellung von Porzellanpuppen und 1986 mit der Eröffnung des „Puppenmuseums“ den Kunsthof in Westerholt um eine weitere Attraktion bereicherten.

Zusammen mit seiner Schwester Monika Knoop-Tausch hat Ulrich Knoop inzwischen die Geschäftsführung Am Bungert übernommen. Neben dem Puppenmuseum und der dazugehörigen „Klinik“ gibt er kaufmännische EDV-Schulung für psychisch kranke Menschen, den künstlerischen Reha-Bereich überlässt er überwiegend seiner Schwester. Ziel der Wiedereingliederungsmaßnahme: Die Teilnehmer sollen herausfinden, wo ihre Talente liegen – ob am Computer, in der Keramikwerkstatt oder unter Anleitung der angestellten Goldschmiedemeisterin.

Gemeinsames Lieblingsprojekt von Bruder und Schwester Knoop: Das Projekt Puppentheater. „Wir wollen ein richtiges Stück aufführen vom Kasper Franzi, der in den Zauberswald geht, um zu erfahren, wie man es machen kann, dass die Mama nicht immer so schnell schimpft“, erzählt Monika Knoop begeistert. „Er findet schließlich das Einhornpulver, das seinen Besitzer lieb und geduldig macht.“ Ein Pulver für Mamas und Kinder also, das die Mutter der fünfjährigen Zwillinge Jaro und Gesa auch gerne in Händen hielte ...

Die Arbeit an den knallbunten skurrilen Waldwesen ist der eine Schwerpunkt für Monika Knoop, der andere – ja, die Floristik! „Es hat sich so ergeben“, schmunzelt die Meisterfloristin, „ich konnte schlecht ‚Nein‘ sagen.“

Schon seit 1994 finden im Kunsthof Umschulungskurse für Frauen statt, die nach ihrer Familienzeit wieder ins Berufsleben zurück möchten. Bis letztes Jahr wurden sie von den Floristmeisterinnen Ursula Filon und ihrer Geschäftspartnerin Beate Pyplatz („Tendence Florale“ in Hochlar – wir berichten in der näch-

sten Ausgabe unter der Rubrik „Nachbarn“) geleitet. „Als sich abzeichnete, dass Frau Pyplatz sich mehr um das eigene Geschäft kümmern und bei uns aufhören möchte, bin ich mit eingestiegen“, erklärt die 35-Jährige ihren Sinneswandel. Und bereut ihn nicht. „Die Arbeit mit den Frauen ist spannend, und Erfolg haben wir auch.“

Dazu sind sie allerdings auch verdammt. Nur wenn 70 Prozent der Absolventinnen ein halbes Jahr nach der Prüfung noch einen Job haben, wird vom Arbeitsamt der nächste Kurs bewilligt. „Das Budget ist so knapp, dass das wirklich nur ein Familienbetrieb leisten kann“, ärgert sich Ulrich Knoop. „Um die Kosten überhaupt tragen zu können, müssen wir mindestens 15 Teilnehmerinnen haben. Um was zu verdienen, wenigstens 20.“ Im Mai startet der nächste Kurs – mit schätzungsweise 15 Umschülerinnen. „Sobald eine Frau aufhört, weil die Familie zuhause eben doch nicht kooperativ ist, oder jemand krank wird, geht das bei uns an die Existenz“, ärgert sich Monika Knoop-Tausch über das System mit den sogenannten „Bildungsgutscheinen“.

Trotzdem bleibt die sympathische Künstlerin optimistisch: „Wir profitieren davon, dass nur noch wenige Betriebe ausbilden. Und unsere Frauen bekommen eine sehr fundierte Ausbildung.“ Die neben handwerklichen und gestalterischen Standards vor allem auf künstlerische Individualität setzt, an der auch das Herz von Monika Knoop-Tausch so sehr hängt: „Sich individuell abzuheben, neue Ideen zu entwickeln, das ist die Zukunft.“

Susanne Höltken



infotipps

Kunsthof Knoop
Am Bungert 19, 45701 Herten
Tel.: 02 09 / 35 70 51
www.kunsthof.de
Führungen im Puppenmuseum nach Vereinbarung

SPARGELDORF SCHERLEBECK

SPARGEL

direkt vom Erzeuger bekommen Sie täglich frisch gestochen auf unseren Höfen:

- 1 **Spargelhof Schulte Scherlebeck**
Telefon: (0 23 66) 4 24 46
- 2 **Brunnenhof in der Ried**
Telefon: (0 23 66) 49 45 31
- 3 **Heine Hof**
Telefon: (0 23 66) 46 16
- 4 **Bauer Südfeld**
Telefon: (0 23 66) 44 19

Ausserdem bieten unsere Hofcafes- und Läden täglich:

- Frisches Obst und Gemüse der Saison
- Hausmacher-Wurst
- Brot, Eier und weitere Spezialitäten



digonet:

- | Netzwerktechnik
- | Hard- und Software
- | Telekommunikation
- | Großbildprojektion

| Telefon: 0 23 66/30 53-90
| Telefax: 0 23 66/30 53-99
| Webseite: www.digonet.de
| E-Mail: info@digonet.de